regnet auffs Land, da niemand ist, in der wüsten da kein Man ist, das er füllet die einöden und wüstenei, und machet das gras wachsen, wer ist des Regens vater, wer hat die tropfen des Thaws gezeuget, aus wes leibe ist das eis gangen, und wer hat den reif unter dem himmel gezeuget, das das wasser verborgen ist wie unter steinen, und die tiefe oben gefasset, kanstu die bande des siebenstern zusammen binden, oder das band des Orion auflösen, kanstu denn Mazzarot fein zeitlich bringen zu seiner zeit, oder den wagen am himmel über seine kinder führen, weistu wie der himmel zu regieren ist, oder kanstu in mistern ordnen,

290

kanstu deinen donner in den wolken hoch erschallen, oder wird dich die menge des wassers bedecken, kanstu die blitze auslassen, das sie hin fahren und sprechen, hie sind wir, wer giebt die weisheit in verborgen, wer giebt verstand geben, wer ist so weise, der die wolken erzählen könte, wer kan die wasser schläuche am himmel versorgen, wenn der staub gegossen wird, das er zu haufe laufe, und die schollen an einander kleben,

XXXIX.

Kanstu der löwin ihren raub zu jagen geben, und die jungen löwen stillen, das sie sich legen in ihre stete, und ruhen in den höle, da sie lauren, wer bereit dem raben die speise, wenn seine jungen zu gott ruffen, und irren wenn sie nicht zu essen haben, weistu die zeit wenn die gemsen auf den felsen gebären, oder hastu gemerket, wenn die hirschen gebären, hastu erzählet des monden wenn sie voll werden, oder weisstu die zeit wenn sie gebären, die bücken sich wenn sie gebären, und reissen sich und lassen aus ihre jungen, ihre jungen werden fein und wachsen sich im getreide, und gehen aus und kommen nicht wieder zu ihnen,

Wer hat das wild so frey lassen gehen, wer hat die bande des wildes aufgelöset, dem ich das feld zur hütte gegeben habe, und die wüste zur wohnung, es verlacht das getümmel der stadt, das gejagen des treibers hört es nicht, es spähet nach den bergen, da seine weide ist, und suchet wo es grünet ist.

Meinstu das ein einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippen, kanstu im dein joch an zwingen die furchen zu machen, das es hinden dir brache in gründen, magstu dich auf es verlassen, das es so stark ist, und wirst es dir lassen arbeiten, magstu im trauen das es dir deinen samen wieder bringe, und in deine scheune samle.

Die federn des straussen sind schöner den die federn des vögel des storchs, der seine eier auf der erden lässet, und lässet sie die heisse erden aus brüten, er vergisset das sie möchten zertreten werden, und ein wild thier sie zertrete, er ist so hart gegen seinen jungen, als wären sie nicht seine, es ist umsonst das er aus sein arbeitet, denn Gott hat im die weisheit genommen, und hat im keinen verstand mitgetheilet, zur zeit wenn er hoch fähret, erfähet er sich, und verlacht seines rosses und man.

Kanstu dem ross seine stärke geben, oder seinen hals zieren mit seinem gestrüp, kanstu es springen wieder die heuschrecken, das ist ein preis seiner nasen, was schrecklich ist, es frohlocket auf dem boden, und ist freudig mit kraft, und zieht aus den gewapneten entgegen, es spottet der furcht, und erschrecket nicht, und kehret für dem schwerd nicht, wenn gleich wieder es klinget der köcher, der glänzet beide spieß und lanzen, es zürnet und tobet und schlecket in die erde, und achtet nicht der trompeten stoß, wenn die trompeten fast klingen, sprichts es, hui, und riechet den streit von ferne, das geschrey der fürsten und rüdigen.

Fliegt der habicht durch deinen verstand, und breitet seine flügel gegen mittag, fliegt der adler auf deinen befehl so hoch, das er sein nest in der höhe macht, in felsen wohnet er, und bleibet auf den zähnen, an felsen und in festen orten, von denen spähet er nach der speise, und seine augen sehen ferne, seine jungen saufen blut, und wo die todte ist, da ist er.

Und der herr antwortet hiob, und sprach, wer mit dem almächtigen hadern will, der in der nicht hey bringen, wer gott tadelt, der der nicht verantworten.

Hiob aber antwortet dem herrn, und sprach, siehe ich bin zu leichfertig gewest, was soll ich antworten, ich will meine hand auf meinen mund legen, ich habe einmal geredet, darumb will ich nicht mehr antworten, ja zwey mal ich nicht mehr thun.

XL.

Und der herr antwortet hiob aus einem wetter, und sprach, gürte wie ein man deine lenden, ich will dich fragen lehre mich, solstu mein urtheil zu nichte machen, und mich verdammen, das du gerecht seest, hastu einen arm wie gott, und kanst mit stimme donnern, als er thut, schmücke dich mit pracht, und erhebe dich, lauf dich tüchtig und herlich an,